



13. November 2009

Pressemitteilung

Erfolgreiche Integration von Muslimen Orientierungsrahmen vorgestellt

"Wie erfolgreich die Integration von Muslimen sein kann zeigt die Arbeit von Islamforen. Sie widerlegt die immer wieder verbreitete Behauptung, dass die Integration von Muslimen nicht gelingt" - das sagte der Vorsitzende des Interkulturellen Rates, Jürgen Micksch, nach einer Tagung des Koordinierungsrates der Islamforen in Frankfurt am Main. Dort stellten insbesondere kommunale Islamforen ihre Arbeit vor, deren Ziel das gute Miteinander von Muslimen und Nichtmuslimen ist. Islamforen sind Begegnungs- und Gesprächsräume, die in enger Kooperation mit kommunalen Stellen sowie muslimischen und nichtmuslimischen Organisationen eingerichtet werden. Wichtige Informationen werden ausgetauscht und relevante Fragen des Zusammenlebens gleichberechtigt erörtert. Bundesweit gibt es gegenwärtig 15 Islamforen, deren Arbeit vom Interkulturellen Rat gefördert und unterstützt wird.

Ein besonders innovatives Modell ist das bundesweit erste Forum muslimischer Frauen im Landkreis Reutlingen (Baden-Württemberg). Dort haben sich in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Reutlingen muslimische Frauen und Frauen von anderen Organisationen und Einrichtungen zusammengeschlossen, um sich bei Fragen der Erziehung, Gesundheit und des Sports zu informieren, zu qualifizieren und weiterzubilden.

Vorgestellt wurde bei der Tagung der mit dem Koordinierungsrat der Islamforen erarbeitete Orientierungsrahmen "Aufbau kommunaler Islamforen". Die Broschüre soll die Gründung von Gesprächsforen an weiteren Orten unterstützen und erleichtern. Sie enthält inhaltliche und organisatorische Anregungen für kommunale Islamforen sowie konkrete Praxisbeispiele und Kontaktadressen. Die 28-seitige Broschüre kann beim Interkulturellen Rat bestellt oder unter www.interkultureller-rat.de kostenlos heruntergeladen werden.

Gefördert wird das Projekt im Rahmen des Aktionsprogramms "VIELFALT TUT GUT!" vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend sowie von der Karl-Konrad-und-Ria-Groeben-Stiftung und der Türkisch-Deutschen Gesundheitsstiftung.

gez. Hasibe Özaslan, Projektleiterin